

Jetzt im Finale im Idealfall noch eine Stange raufpacken

Der „kleine Deutschland-Achter“ kündigt mit dem Sieg im Hoffnungslauf an, bei den U23-WM im Rudern ein Wörtchen im Medaillenkampf mitreden zu wollen

Peter Richter **ROSTOCK** Das war nicht einfach nur eine sichere Fuhre in das A-Finale, das war im Ausscheid „2 aus 5“ eine klare Ansage, im Kampf um die Medaillen ein Wörtchen mitreden zu wollen: Der deutsche Achter mit Steuermann Till Martini, Max John (beide Olympischer Ruder-Club Rostock) und Benjamin Leibelt (Stralsund) gewann gestern bei den U23-Weltmeisterschaften in Sarasota (Florida) seinen Hoffnungslauf in 5:31,13 min, zog so ebenso wie Australien (5:32:33) in den morgigen Endlauf der letzten Sechs ein.

Zeitvergleiche hinken oft, doch hier passten sie: Deutschland war von den neun teilnehmenden Booten das drittschnellste der beiden Vorläufe gewesen und bestätigte dies gestern.

„Die ersten 1500 Meter waren ein sehr gutes Rennen von uns. Auf den letzten 500 haben wir noch Potenzial. Mal sehen, was wir da am Sonntag draus machen. Unser Hauptziel ist auf jeden Fall erst mal erreicht“, fasste „Chef“ Martini zusammen.

Dabei hatte der Tag unliebsam begonnen, wie Leibelt berichtete: „Hier wurde heute Früh direkt nach dem Training wieder aufgrund von Gewittern die Strecke evakuiert und entsprechend die Rennen verschoben“.

Die Besatzung des „kleinen Deutschland-Achters“ steckte dies jedoch weg und zeigte, fand auch John, „ein starkes Rennen. Wir setzten das um, was wir uns vorgenommen hatten. Mit diesem Schwung wollen wir im Finale weiterfahren und im Idealfall noch eine Stange raufpacken.“

„Es war ein super Rennen und hat Spaß gemacht. Wir haben uns gut vom Start losgelöst, konnten einen soliden Vorsprung aufbauen und diesen halten. Im Endspurt ist es noch einmal etwas knapper geworden, die Australier starteten einen starken Angriff, den wir jedoch abwehren konnten. Leider war es für mich heute das letzte Rennen“, nahm Benjamin Leibel mit etwas Wehmut als Aktiver voraussichtlich Abschied von diesen WM. Er war als Ersatzmann für die Backbord-Seite des Riemenbereichs mitgereist und hatte im Vor- und Hoffnungslauf den erkrankten Floyd Benedikter aus Münster vertreten. Dieser steht bis morgen offenbar voll gesundet wieder zur Verfügung.
